

Auszug aus dem Wortprotokoll:

Abgeordnetenhaus von Berlin 17. Wahlperiode Seite 1506 Plenarprotokoll 17/16 30. August 2012

Ifd. Nr. 33: Berlin zur Forschungshauptstadt für Alternativmethoden zu Tierversuchen machen

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Drucksache 17/0441

Für die Beratung steht den Fraktionen eine Redezeit von bis zu fünf Minuten zur Verfügung. Es beginnt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Das Wort hat die Abgeordnete Frau Hämmerling. – Bitte sehr!

Claudia Hämmerling (GRÜNE):

Schönen Dank, Frau Präsidentin! – Meine Damen und Herren!

Es wird ein Tag kommen, an dem die Menschen über die Tötung eines Tieres genauso urteilen werden, wie sie heute die Tötung eines Menschen beurteilen.

Das ist nicht von mir. Das sagte Leonardo da Vinci, und er war damit nicht nur seiner Zeit weit voraus.

Als Tierschützerin bin ich in guter Gesellschaft, nicht nur mit anderen Tierschützerinnen und Tierschützern, auch hier im Hause, sondern mit vielen namhaften Persönlichkeiten: Mahatma Gandhi, Rosa Luxemburg, Paul McCartney, Romain Rolland, Christian Morgenstern, aber eben auch mit Wissenschaftlern wie Albert Einstein. Sie alle haben einen respektvolleren Umgang mit Tieren eingefordert.

[Beifall bei den GRÜNEN – Einzelner Beifall bei den PIRATEN]

Ich persönlich lehne Tierversuche ab. Ich weiß aber auch, dass wir ad hoc auf Tierversuche nicht verzichten können. Es gibt zu vielen Tierversuchen schlicht keine Ersatzmethoden. Das ist auch überhaupt kein Wunder, denn zu Ersatzmethoden wird so gut wie nicht geforscht. Da wollen wir ansetzen. Wir wollen mit einem Forschungsfonds die Forschung bei den Ersatzmethoden vorantreiben.

[Beifall bei den GRÜNEN – Einzelner Beifall bei den PIRATEN]

Weil das Land Berlin kein Geld hat, soll dieser Fonds aus einer Tierversuchsabgabe gespeist werden. Diese Abgabe soll für alle Tierversuche im Rahmen der routinemäßigen Wirkstoffanalyse bei Medikamenten und Chemikalien erhoben werden. Berlin – das wissen Sie – ist mit 275 000 getöteten Versuchstieren die Hauptstadt der Tierversuche. Wir sagen: Das muss sich ändern! Wir wollen, dass Berlin zur Hauptstadt der tierversuchsfreien Forschung wird. Der Forschungsfonds kann dazu ein erster Schritt sein.

[Beifall bei den GRÜNEN – Einzelner Beifall bei den PIRATEN]

Ich appelliere ganz besonders an die Vertreterinnen und Vertreter von CDU und SPD: Bitte unterstützen Sie den Antrag! In Ihrem Koalitionsvertrag steht: ich zitiere:

Die Koalition wird sich für die Einschränkung von Tierversuchen einsetzen und verstärkt tierversuchsfreie Methoden fördern.

Davon ist bis heute nicht viel zu spüren. Sie fördern ein neues Tierversuchslabor für das MDC in Höhe von 24 Millionen Euro. Für den Forschungspreis haben sie gerade einmal 15 000 Euro übrig. Auf diese Weise können Sie die Tierversuche im Land Berlin nicht verringern.

Tierversuche – ich gebe das zu – sind anerkannt und etabliert, aber sie sind eben auch ethisch angreifbar, und sie sind auch nicht genau, so wie oft behauptet wird. Denken Sie an das Schlafmittel Contergan. Schwangere, die dieses im Tierversuch erprobte Medikament eingenommen haben, brachten missgebildete Babys auf die Welt.

Wir wissen heute: Wenn Ersatzmethoden zu Tierversuchen entwickelt und evaluiert werden, dann sind sie zuverlässiger als Tierversuche, dann können wir uns darauf verlassen. Heute werden bestimmte Chemikalien nicht mehr an Kaninchenaugen getestet, sondern an bebrüteten Hühnereiern. Kein Meerschweinchen muss mehr für Hautverträglichkeitstest sterben, weil eben Ersatzmethoden genau in diesen Bereichen erforscht worden sind. Nur deshalb funktioniert es, weil es Ersatzmethoden gibt und weil Forscher in diese Richtung geforscht haben. Genau da müssen wir hin. Eine einseitige Ausrichtung auf Tierversuche wird in die Sackgasse führen.

Herr Senator Heilmann! Noch ein Satz an Sie: Im Zusammenhang mit den Tierversuchen gehört die Vorratshaltung und die Kontrolle der Labore auf den Prüfstand. Es geht nicht an, dass nur eine halbe Personalstelle für unabhängige Kontrollen von Hunderten Versuchsvorhaben mit Hunderttausenden Versuchstieren zur Verfügung steht. Und es ist schon überhaupt nicht akzeptabel, dass die Labore eine Lizenz zur Vorratshaltung und zur Zucht von 1,6 Millionen Versuchstieren haben. Wie viele dieser Tiere getötet werden, wird nicht mal statistisch in den Laboren erfasst, geschweige denn, dass Sie oder wir davon eine Ahnung bekommen. Wir meinen, dass hier ein ganz dringender Handlungsbedarf besteht. Ich erwarte eine konstruktive Debatte und vor allem konstruktive Lösungen für diese Probleme.

[Beifall bei den GRÜNEN – Einzelner Beifall bei den PIRATEN]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck: Vielen Dank, Frau Hämmerling! –